Werner Jakob Stüber: Geschichte des Modern Dance. Zur Selbsterfahrung und Körperaneignung im modernen Tanztheater.- Wilhelmshaven: Heinrichshofen 1983, 350 S., DM 48,-

Wie der Autor Werner Jakob Stüber im Vorwort zu seiner 'Geschichte des Modern Dance' richtig bemerkt, sind bislang wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Thema - wenn überhaupt - nur in Tanzzeitschriften in dem ihnen gemäßen Umfang veröffentlicht worden; Gesamtdarstellungen dessen, was Stüber als "eine ästhetisch und geschichtlich signifikante Manifestation der nordamerikanischen Kultur des 20. Jahrhunderts" bezeichnet, fehlen.

Aber auch Stüber legt keinen summarischen Abriß der tanzhistorischen Ereignisse in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts vor. Seine Untersuchung beschäftigt sich mit dem Tanzempfinden, nicht mit dem Tanzgeschehen, mit der nur aus der Tänzerpersönlichkeit heraus interpretierbaren, individuellen Bedeutung von Bewegung.

Selbsterfahrung und Körperaneignung sind die beiden Gesichtspunkte, mit deren Hilfe er die für eine wissenschaftliche Betrachtung z.T. recht dürftigen Quellen überzeugend ausschöpft: Autobiographien der zwangsläufig eher künstlerisch-praktisch denn theoretisch orientierten Tänzer, Interviews, Vorträge, Tagebücher, Kritiken. Mit seinem zumindest in der deutschen Tanzliteratur unüblichen diskursiven und assoziativen Vorgehen gelingt es Stüber, Strukturen des individuellen Bewegungsverhältnisses der einzelnen Modern Dance-Exponenten herauszuarbeiten, Wirkungsintentionen zu bestimmen und deren weltanschauliche wie bewegungstechnische Grundlagen zu umreißen. Stübers Buch beweist in erkenntnistheoretischer wie in arbeitstechnischer Hinsicht, daß sich die Betrachtung des Phänomens Tanz nicht in der Abhandlung rein ästhetischer und/oder bewegungstechnischer Aspekte, d.h. in der Beschreibung seiner Erscheinungsform erschöpfen muß. Es zeigt vielmehr, daß es möglich ist, Tanz darüber hinaus als einen entscheidenden Ausdruck des Verhältnisses von Individuum und Zeitgeist zu begreifen.

Der Tanzliteratur ist zu wünschen, daß sie auf der Basis weiterer, ähnlich kreativer, umfassender und genauer tanzwissenschaftlicher Grundlagenforschung, wie sie Stübers Arbeit dokumentiert, über die hier noch vorliegende monographische Darstellung hinaus zur fundierten Erörterung von Entwicklungsphasen, von großen Linien in der Tanzgeschichte gelangt.

Claudia Jeschke